Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Nr. 404. für Anhalt und Thüringen. **Jahrgang 200.**

Bezugspreis für Halle u. Vororte 2,50 Mk., durch die Post bezogen 3 Mk. für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wöchentlich zwölf mal. — Gratis-Beilagen: Hallescher Courier (tägl. Zeitungsbeil.), Ill. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeil.), Landw. Mitteilungen.

Zweite Ausgabe

Anzeigegebühren f. d. sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum f. Halle u. den Saalkreis 20 Pfg., auswärts 30 Pfg. Reklamen am Schluß des redaktionellen Teils die Zeile 100 Pfg. Anzeigen-Annahme b. d. Expedition in Halle a. S. u. bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a. S.: Leipzigerstraße 87, Hinterhaus. Telephon 158; Redaktion Telephon 1272. Eing. Gr. Brauhausstr. Chefredakteur: Dr. Walther Gebensleben in Halle a. S.

Donnerstag, 29. August 1907.

Geschäftsstelle in Berlin. Dessauerstraße 14. Telephon-Amt VI a Nr. 11494. Druck und Verlag von Otto Thiele in Halle a. S.

Die feindlichen Brüder in Marokko.

Der Thron des Sultans Abdel-Aziz, des Sultans in Fez, hat niemals auf besonders festen Füßen gestanden. Seit Abd el-Aziz im Jahre 1894 die Zügel der Herrschaft ergriff, hat es nie an Prätendenten gefehlt, die ihm mehr oder weniger nachdrücklich die Sultanswürde streitig zu machen suchten. An und für sich schon ist die zentripetale Neigung der marokkanischen Bevölkerung nicht gerade mustergültig. Von den acht Millionen Untertanen gehören nur etwa drei Millionen der Nationalität des Herrschers an; die übrigen sind meist Berbern, nach Rasse und Sprache von den arabisch redenden Semiten verschieden. 150 000 Juden und etwa 200 000 Neger sind über das ganze Land verstreut. Die Araber sind am wenigsten vermischt im Nordwesten des Landes — mit Ausnahme des sogenannten Rifgebietes — und im Westen nördlich einer Linie Mogador—Marokko. Sie überwiegen außerdem in den Hafenstädten und den Residenzen und sind vergleichsweise noch die verläßlichsten Untertanen des Sultans. Das ganze übrige Land — man merkt es schon an den Ortsnamen — ist im Besitz der Berbern, also alles, was östlich einer Linie Mogador—Marokko—Fez gelegen ist, d. h. etwa drei Viertel des Landes. Nur der Berberstamm der Schluch, dessen Sprache und Volksliteratur durch einen deutschen Gelehrten, Dr. H. Stumme, in den letzten Jahren bekannt geworden ist, darf als völlig unterworfen gelten; die übrigen Stämme sind teils noch völlig frei, teils nur so lange fügsam, als die Heeresmacht des Sultans in ihrem Gebiete weilt, um Steuern einzutreiben. Dasselbe gilt von den wenigen arabischen Stämmen, die hier und da im Gebiete der Berbern zerstreut leben. Hieraus erhellt, daß der Herrscher von Marokko seinen Titel überhaupt nur in sehr beschränktem Sinne verdient.

Bisher schon hatte der Machsen in den letzten Jahren gegen drei mächtige Rebellen zu kämpfen, die ihm viel zu schaffen gemacht haben. Bu Amama, Raisuli und Mael-Ainin sind jedem deutschen Zeitungsleser geläufige Namen. Der letztere, ein alter Schech mit weißem Prophetenbart, reitet eben jetzt wieder durch die blühende Küstenebene auf die Hafenstadt Safi zu. Hinter ihm her, so wird dem „Berl. Tagebl." berichtet, kommen 700 schmutzige Neger, alle wohl bewaffnet, zum Teil mit guten belgischen Gewehren. Sie machen den Eindruck einer grausamen, tückischen Räuberbande, aber sie tragen den stolzen Beinamen der „Reinsten der Reinen", und ihr Herr und Gebieter ist der „blaue Marabut", Schech Mohammed Ma el-Ainin, ein Nachkomme des Propheten, ein Wundertäter, der Todfeind aller Ungläubigen. Er hat vor Jahren die Franzosen bekämpft, hielt trotzdem noch 1906 einen wahren Triumphzug nach Fez und Marrakesch ab und wurde erst in entfernetere Regionen verwiesen, als der französische Einfluß ein wenig zu steigen begann. Wo er mit seinen blauen Männern hinkam, hat er bisher Haß und Verachtung gegen die Fremden gesät; jetzt scheint ihm die Zeit gekommen, die Ernte zu halten. Aus den Bergtälern, aus den Wüsten ziehen die Stämme heran; ein neuer Sultan will, so raunt man, die grüne Fahne entfalten: da darf auch der „Heiligste" nicht fehlen, dessen Wort die Felder segnet und die Stuten fruchtbar macht.

Schon längst hat ferner Mulai Mohammed, ein älterer Bruder des rechtmäßigen Sultans, diesem den Thron zu rauben versucht und großen Anhang im Westen des Reiches erworben. Aber die größte Gefahr ist dem marokkanischen Herrscher jetzt in Marrakesch erstanden, wo Mulai Hafid, gleichfalls ein Bruder Sr. scherifischen Majestät, die Fahne des Aufruhrs erhebt und offenbar die gesamte Bevölkerung hinter sich hat. Nach Berichten des „Temps", die wir zum Teil bereits telegraphisch wiedergegeben haben, hat er seine Wahl den Ministern El-Gebbas und Mohammed el-Torres offiziell angezeigt. Was er zunächst vor hat, ist nicht ganz klar, wie leider überhaupt die Berichterstattung über die marokkanischen Wirren unter dem Mangel leidet, daß sie fast ausschließlich in den Händen der „Agence Habas" und des „Bureaus Reuter" liegt. Nach der einen Version will er erst gegen die Europäer Front machen, ehe er sich mit seinem Bruder auseinandersetzt. Es wird gemeldet, daß er versprochen habe, den Stämmen um Casablanca sofort Verstärkungen zu bringen. Der „Temps" aber will wissen, daß er erst nach Rabat, dann nach Fez gehen, die sultanstreuen Stämme für sich gewinnen, seinen Bruder entthronen und dann durch die obligate Pilgerfahrt zum Grabe des Mulai Idris auch die religiöse Weihe für sein Sultanat erreichen wolle. Wie dem auch sei, jedenfalls hat die Situation in Marokko dadurch eine weitere verhängnisvolle Komplikation erfahren, deren Folgen zunächst für Frankreich unabsehbar sind, aber auch von den übrigen Signatarmächten der Algeciras-Konferenz mit Aufmerksamkeit beobachtet werden müssen.

An der Tatsache selbst kann man nicht mehr zweifeln. Mulai Hafid ist, wie kürzlich ein Hamburger Kaufmann im „Hamburger Fremdenblatt" berichtete, ein Mann von hervorragenden Gaben des Körpers und Geistes. Er ist gerecht, gefällig und klug, drei Eigenschaften, die in dieser Vereinigung in Marokko selten sind. Man sagt, er sei kein Christenfeind, aber erbittert gegen die Unfrieden stiftenden Franzosen, während die deutschen Kaufleute in Marrakesch ihm viel verdanken. Seinem Bruder hat er die Treue trotz mancher Versuchung bewahrt, so lange er die Zukunft Marokkos in seinen Händen sicher aufgehoben glaubte. Erst jetzt, wo alles zusammenbricht, fällt auch er von ihm ab, weil ihm das Interesse seines Vaterlandes höher steht. Er ist ein glühender Patriot, den schon die Besetzung von Udschda mit tiefem Unwillen erfüllt hat und der den heiligen Krieg entfesseln wird, wenn er den Glauben gewinnt, daß die Franzosen auf weitere Gebietserwerbungen ausgehen. Seine besten Krieger sind die Rhanna-Leute, die sich bis jetzt noch nicht an den Kämpfen bei Casablanca beteiligt haben und wohl 5000 Reiter ins Feld stellen können. Wenn es ihm gelingt, weiteren Anhang unter den Arabern zu werben — die Berber kommen weniger in Betracht — so kann er für die französische Expedition zu einer großen Gefahr werden. Zunächst hängt alles davon ab, wie der Gouverneur von Safi, Omar el-Abdi, sich zu dem neuen Prätendenten stellt. Die Beni Hassen in diesem Gebiet sind dem Sultan Abd el-Aziz ohnehin nicht wohlgesinnt, und es ist nicht ausgeschlossen, daß sie sich auf Mulai Mohammeds Seite schlagen, was sich wohl noch in dieser Woche entscheiden wird. Der Aufbruch des neuen Sultans scheint bereits erfolgt zu sein oder jedenfalls nahe bevorzustehen, wenn die Meldung der „Frkf. Ztg." aus Tanger zutrifft, wonach er seinen Bruder Mulai Mohammed, der bisher in einem Hause in Neu-Fez, in der Nähe des Sultanspalastes, interniert war, zum Vizekönig von Fez ernannt hat.

Wie Frankreich sich zu der neuen Lage der Dinge stellt, ist einstweilen nicht recht ersichtlich. Man posiert dort offenbar ein wenig und tut äußerlich so, als ob das ganze marokkanische Abenteuer unter allen Umständen eine Bagatelle sei, die zu größeren Schwierigkeiten nicht führen könne. Im Innern werden die verantwortlichen Männer doch wohl nicht ganz ohne Unruhe sein. Ein Ministerrat folgt dem andern, und jeder befaßt sich mit der Marokko-Affäre. Auf den ersten Blick scheint es ja, als wenn Frankreich korrekterweise sich einfach auf den Standpunkt zu stellen habe, daß es sich in die innere Politik Marokkos nicht einmischen könne. Aber wenn es wahr ist, daß Mulai Hafid die Marokkaner bei Casablanca unterstützen will und, wie der „Matin" vom 25. August meldet, ihnen befohlen hat, die Franzosen nicht vor seinem Eintreffen anzugreifen, so werden sie wohl oder übel Partei nehmen müssen. Nach einer Aeußerung Clemenceaus scheint der französischen Regierung Mulai Hafid gar kein übler Kandidat für den scherifischen Thron zu sein, aber die Akte von Algeciras bindet sie einstweilen an Abdel-Aziz. Was sich aus diesem Wirrwarr schließlich entwickeln wird, vermag kein Sterblicher vorher zu sagen. Ein fester Punkt in dieser Flucht der Erscheinungen ist, wie die „Post", der wir diese interessanten Ausführungen entnehmen, hervorhebt, lediglich die Algecirasakte, deren treue Beobachtung durch Frankreich gewährleistet ist, und die uns wenigstens erlaubt, mit ruhigerem Gemüt die Entwickelung der Dinge zuzuschauen, als wir es könnten, wenn wir dies Unterpfand für die deutschen Interessen nicht besäßen.

Die neuesten Meldungen aus Marokko finden unsere Leser unter der Rubrik „Ausland".

Deutsches Reich.

Halle a. S., den 29. August.

Invalidenversicherung der Handwerker.

Nachdem der Gedanke einer Einbeziehung der gesamten Handwerker in die Invalidenversicherungspflicht fallen gelassen ist, machen sich neuerdings wieder Bestrebungen auf den Ausbau der freiwilligen Invalidenversicherung der Handwerker bemerkbar. Nach dem jetzigen Gesetze sind zum freiwilligen Eintritt in die Versicherung Gewerbetreibende und sonstige Betriebsunternehmer befugt, die nicht regelmäßig mehr als zwei versicherungspflichtige Lohnarbeiter beschäftigen. Nach den neuerdings in Handwerkerkreisen aufgetretenen Bestrebungen sollen diese Bestimmungen erweitert und ergänzt werden. Hierzu wird offiziös geschrieben: „Daß regierungsseitig diesen Bestrebungen Aufmerksamkeit zugewendet wird, braucht nicht erst versichert zu werden. Man wird aber wohl nicht fehl gehen, wenn man annimmt, daß in eine positive Erörterung der Frage erst eingetreten werden kann, wenn die Bedürfnisfrage beantwortet werden kann. Erhebungen, inwieweit ein Bedürfnis vorliegt, den Handwerkern, die nach der Selbständigmachung von der Weiterversicherung ausgeschlossen sind, die Selbstversicherung leichter zugänglich zu machen, sind veranstaltet. Erst wenn diese zum völligen Abschluß gekommen und ihre Ergebnisse geprüft sein werden, wird in Erwägung darüber eingetreten werden können, ob und gegebenenfalls welche Aenderungen des Invalidenversicherungsgesetzes bei der freiwilligen Versicherung vorgenommen werden sollen."

Vom Deutschen Kriegerbund.

Beim Herannahen des Termins der Entlassung der Reserven erscheint es angebracht, auf die Bestrebungen und Wohlfahrtseinrichtungen des Deutschen Kriegerbundes hinzuweisen. In diesem und im preußischen Landeskriegerverbande haben sich die ehemaligen Soldaten in Tausenden von Kriegervereinen zusammengetan, um die Kameradschaft, deren Vorzüge jeder Soldat während seiner Dienstzeit kennen gelernt hat, auch im bürgerlichen Leben weiter zu pflegen, die notleidenden und bedürftigen Kameraden zu unterstützen, ihnen bei Krankheitsfällen und Arbeitslosigkeit beizustehen und im Falle eines frühzeitigen Todes sich ihrer Frauen und Kinder anzunehmen.

Der Preußische Landeskriegerverband und der Deutsche Kriegerbund zahlen jährlich etwa 250 000 Mk. an Kameradenunterstützungen und 75 000 Mk. an Witwenunterstützung. 150 000 Mk. bewilligt jährlich die Kronprinz- und Kronprinzessin-Stiftung des Deutschen Kriegerbundes für die vier Kriegerwaisenhäuser, in denen Ganz- und Halbwaisen von Kameraden erzogen werden. Außerdem zahlen die 18 000 Kriegervereine des Bundes jährlich noch mehrere Millionen Mark Unterstützung aus Vereinsmitteln.

Jeder Reservist, der in einen Kriegerverein eintritt, hat Teil an diesen Wohlfahrtseinrichtungen und kann sich und seine Frau gegen einen geringen Beitrag bei der Sterbekasse des Bundes versichern.

Möchte jedermann, dem das Wohl des Reiches und seiner Bevölkerung am Herzen liegt, die ihm bekannten jungen Reservisten auf die Kriegervereine hinweisen und sie zum Eintritt in einen solchen bestimmen!

Der Kaiser in Hannover.

Wie gestern bereits gemeldet, hatte Seine Majestät am Mittwoch gegen Mittag das Frühstück beim kommandierenden General von Stünzner eingenommen. Nach Beendigung des Frühstücks begab sich der Monarch im Automobil mit den Herren der Umgebung zur Rennbahn auf der Großen Bult. Der Kaiser wohnte den angesetzten vier Jagdrennen des Offiziers-[illegible] Rennens, Rittmeister v. Rabenau, der auf seiner Stute Urahne gewonnen hatte, überreichte der Kaiser persönlich den silbernen Pokal. Um 7 Uhr abends fand im Residenzschloß Tafel für die Provinz Hannover statt. Rechts vom Kaiser saß der Kronprinz, dem Kaiser gegenüber der Oberpräsident Dr. v. Wentzel. Nach dem Diner nahm Seine Majestät Gesangsvorträge des Königlichen Schloßkirchenchores, des Hannoverschen Männergesangvereins und eines gemischten Chores, bestehend aus dem Lehrergesangverein und tausend Knaben der Hannoverschen Bürgerschulen, entgegen. Der Kronprinz und Prinz Oskar statteten am Mittwoch der Kaiserin auf Schloß Wilhelmshöhe einen Besuch ab.

* **Kaiserreisen.** In Schloß Windsor, wo bekanntlich im kommenden November der Besuch des deutschen Kaiserpaares stattfinden wird, werden gegenwärtig auf Befehl des Königs von England große Veränderungen und Verbesserungen vorgenommen. Zunächst sind die ganzen sanitären Einrichtungen des Schlosses einer gründlichen Revision unterzogen worden, und auch die Räumlichkeiten, die den kaiserlichen Gästen zur Verfügung gestellt werden sollen, werden neu dekoriert. Auch in dem Park sind weitgehende Aenderungen angeordnet worden.

Der angebliche geheime Kaiserbesuch auf Schloß Pillnitz wird jetzt offiziell dementiert.

Vor einigen Tagen wurde von Wien die Meldung verbreitet, daß eine Begegnung des Kaisers von Oesterreich mit dem Könige von Italien bevorstehe, und zugleich angedeutet, Kaiser Wilhelm werde an dieser Zusammenkunft in Wien ebenfalls teilnehmen. Wie der „Magdeb. Ztg." von unterrichteter Seite aus Berlin gemeldet wird, ist eine Reise des deutschen Kaisers nach Wien nicht beabsichtigt. Ebenso wenig trifft die Meldung zu, daß der deutsche Kaiser dem Könige von Rumänien einen Besuch abstatten werde.

* **Zahlreiche Ordensverleihungen und Rangerhöhungen.** Der „Staatsanzeiger" veröffentlicht zahlreiche Ordensverleihungen und Rangerhöhungen anläßlich der Anwesenheit des Kaisers in der Provinz Hannover bei den Herbstmanövern des 7. und 10. Armeekorps. Unter anderen erhielt das Großkreuz des Roten Adlerordens Fürst zu Inn- und Knyphausen.

* **Zwei neue Polizeipräsidien.** Der Kaiser hat die Polizeidirektionen zu Rixdorf und Schöneberg zu Polizeipräsidien erhoben und die betreffenden Polizeidirektoren zu Polizeipräsidenten mit dem Range der Oberregierungsräte ernannt.

* **Der deutsche Handel in Casablanca.** Auf der Durchreise nach Berlin sind in Köln gestern die Herren Mannesmann, Opitz und Ficke aus Casablanca eingetroffen. Sie wollen dem Reichskanzler Fürsten Bülow Bericht erstatten über die Verluste, die der deutsche Handel in Casablanca erlitten hat.

Ausland.

Der Kaiser von Oesterreich und der König von Italien.

In Rom wird das Gerücht dementiert, wonach bei den Zusammenkünften auf dem Semmering und Ischl ein Besuch des Königs Viktor Emanuel in Wien vereinbart worden sei.

*

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190708292-11/fragment/page=0001

Oesterreich-Ungarn.

Die Landtage

von Dalmatien und Niederösterreich sind zum 9. September einberufen worden.

Großbritannien.

Eine Thronrede.

Das Parlament wurde am gestrigen Mittwoch mit einer Thronrede vertagt, in der es u. a. heißt: Der neuliche Besuch des Königs und der Königin von Dänemark wird nicht verfehlen, die freundschaftlichen Beziehungen, die zwischen unseren beiden Ländern bestehen, zu verbessern. Die Beziehungen zu den anderen Mächten seien fortdauernd freundschaftlich. Meine Regierung, sagte der König, ist von dem Wunsche beseelt, auf jede mögliche Weise zur Erhaltung des Friedens beizutragen. Sie hat ein Abkommen mit der spanischen Regierung zum Schutze der beiderseitigen Interessen in dem Teile des Mittelländischen Meeres und des Atlantischen Ozeans, an dem beide Länder interessiert sind, geschlossen. Der König hege auch das Vertrauen, daß die Beratungen der Haager Konferenz den Abschluß von Uebereinkommen im Gefolge haben werden, die darauf hinzielen, die Leiden des Krieges zu mildern und den Weltfrieden zu sichern. Ferner sagte der König, es seien bereits Schritte getan, um die Teilnahme indischer Mitglieder am indischen Staatsrat zu sichern. Die Thronrede nimmt sodann Bezug auf die kürzlich abgehaltene Kolonialkonferenz und die Vereinbarung künftiger ähnlicher Zusammenkünfte unter der Bezeichnung Reichskonferenzen zur freien Aussprache über Fragen von allgemeinem Reichsinteresse. Der König gibt sodann der Hoffnung Ausdruck, daß die Einführung der Selbstverwaltung des Volkes am Oranjefluß die Kolonie zur Wohlfahrt und Zufriedenheit führen werde. Bei der Parade über die kürzlich gebildete Heimatsflotte habe der König einen tiefen Eindruck von der guten Verfassung und der wunderbaren Erscheinung der Schiffe empfangen. Weiter gedenkt die Thronrede der erfolgreichen, auf breiter Grundlage durchgeführten Reorganisation der heimischen Streitkräfte durch die Einteilung in sechs große Divisionen und die Umgestaltung der Hilfsstreitkräfte zu einer zweiten Heereslinie.

Die Lage in Longford.

Das Parlamentsmitglied Mc Kenna, der Kandidat für Süd-Longfort, und 17 andere Personen sind verhaftet worden.

Amerika.

Die Zukunft Zentral-Amerikas.

Der stellvertretende Sekretär des New-Yorker Staatsdepartements Adee ist zu der Erklärung ermächtigt, daß Präsident Roosevelt sowie der Präsident von Mexiko Diaz bezüglich der Zukunft Zentral-Amerikas sowie der Beilegung der Zwistigkeiten zwischen den fünf zentralamerikanischen Republiken jetzt völlig einig sind.

Rußland.

Der Verschwörerprozeß.

Die sieben Verteidiger im Verschwörerprozeß, welche in der vorgestrigen Abend- und in der gestrigen Tagessitzung sprachen, führten aus, daß die gegen die Angeklagten erhobenen Beschuldigungen unbegründet seien und durch das Ergebnis der gerichtlichen Untersuchung nicht bestätigt würden.

Vom Zaren.

Wie in Petersburger Hofkreisen verlautet, wird das Zarenpaar die in Aussicht genommene Reise in die finischen Schären nicht unternehmen. Dagegen wird der Zar der Einweihung der Gedächtniskirche für den ermordeten Zaren Alexander II. in Petersburg persönlich beiwohnen.

Türkei.

Zum Streit mit Persien.

Die Pforte überreichte Dienstag abend der persischen Botschaft im Anschluß an das am gleichen Tage erlassene Irade eine Note. Sie ist kurz und kündigt nur die Ernennung der türkischen Mitglieder für die gemischte Untersuchungskommission in der türkisch-persischen Grenzangelegenheit an. Der persische Botschafter fand die türkische Note nicht befriedigend, namentlich weil sie nicht eine Erklärung über die Zurückziehung der türkischen Truppen enthält, und unternahm am Mittwoch neue Schritte beim Minister des Aeußern und beim Yildiz.

Wie später Reuters Bureau noch aus Teheran meldet, besagen die letzten Nachrichten, daß die türkischen Truppen sich in den Gegenden, welche sie besetzt haben, einrichteten und von den durchgeführten Gütern Zoll erhöben. Die Stämme würden im Zaum gehalten, die Unruhen in der Umgegend von Urmia hörten auf. Der türkische Kommandeur habe den russischen Vizekonsul in Urmia davon in Kenntnis gesetzt, daß die in das Konsulat Geflüchteten ungefährdet in ihre Dörfer zurückkehren dürften, wenn sie die türkische Herrschaft anerkennen würden. Die gleichfalls benachrichtigten persischen Ortsbehörden hätten noch keinen Befehl erhalten, ihre Posten zu verlassen. Tatsächlich kämen immer mehr Truppen an. Zehi Pascha werde in Urmia zur Untersuchung erwartet. Die Minister-Krisis sei vorbei, doch habe das Kabinett große Schwierigkeiten, die durch den türkischen Einmarsch hervorgerufene Erregung des Volkes zu beruhigen. Die durch die Wahlen verursachten Unruhen in Rescht dauerten an.

Das Verhältnis zu Bulgarien.

Die Entfendung einer Spezialmission zum Jubiläum des Fürsten Ferdinand von Bulgarien ist endgültig aufgegeben. Der Sultan, vielleicht auch der Großwesir, dürften sich auf eine telegraphische Kundgebung beschränken.

Afrika.

Aus Marokko.

Der französische Ministerrat beschäftigte sich Mittwoch vormittag lediglich mit der Lage in Marokko; die Minister waren in jeder Beziehung untereinander einig. Der Präsident des Ministerrats weigerte sich ausdrücklich, irgend eine Angabe über die Erwägungen des Kabinettsrats zu machen. In Beantwortung zahlreicher Fragen von Journalisten am Schlusse der Sitzung beschränkte sich Clemenceau auf folgende Ausführungen: Wir haben die marokkanische Frage als Ganzes und in allen ihren Einzelheiten geprüft. Was wissenswert wäre, ist die Tatsache, daß ein volles Einvernehmen erzielt wurde, und dieses Resultat ist ohne die geringste Schwierigkeit erreicht worden. Die Zeitungs-Berichterstatter fragten darauf, ob dem General Drude Verstärkungen geschickt werden sollen. Clemenceau antwortete, daß man dem General mehr gegeben habe, als er verlangte; so habe er, der Ministerpräsident, während seines Aufenthalts in Karlsbad, ohne darum angegangen zu sein, aus eigener Initiative dem Kriegsminister geraten, eine Batterie nach Casablanca abgehen zu lassen. Aber, fügte Clemenceau hinzu, der General Drude wird alle Truppen erhalten, die er für die Ausführung seines Auftrages benötigen wird. Ferner teilte Clemenceau mit, daß die Regierung dem General verschiedene Fragen gestellt habe. „Wir erwarten jeden Moment seine Antwort," fügte er hinzu, „und es ist möglich, daß wir sie noch im Laufe des heutigen Tages erhalten."

Die Agence Havas erklärt, daß ihr bis Mittwoch nachmittag 3 Uhr keine Bestätigung des von der Londoner „Tribune" verbreiteten Gerüchts von der Ermordung Abdul Asis vorlag.

Admiral Philibert meldet, daß das Transportschiff „Shamrock" am 27. August, 9 Uhr morgens in Casablanca angekommen sei und voraussichtlich am 31. August bereit sein würde, nach Oran in See zu gehen. Die politische Situation sei unverändert; die Eingeborenen fingen an, zurückzukehren. In Mazagan sei die Ausrufung Muley Hafids zum Sultan beifällig aufgenommen worden. Eine Abteilung Kavallerie sei bis auf 8 Kilometer von Casablanca vorgerückt, ohne jedoch auf den Feind zu stoßen.

Nach einer späteren Meldung aus Paris hat in Mazagan der dortige Gouverneur dem französischen Konsul Mitteilung von der Proklamierung Muley Hafids zum Sultan gemacht und dabei geäußert, daß dieser den Thron annehmen müsse, auch wenn er nicht wolle, da er durch die Stimmung aller Stämme des Südens dazu gezwungen werde. Muley Hafid hätte Marrakesch verlassen und den Marsch nach Saffi angetreten, wo seine Proklamierung mit Begeisterung aufgenommen sei. Die üblichen Salven seien nur aus dem Grunde nicht abgefeuert worden, weil man besorgte, daß die benachbarten Stämme glauben könnten, die Stadt würde bombardiert. — Nach einer Meldung des „Temps" aus Casablanca hat Muley el Ainin, als er von der Proklamierung Muley Hafids Kenntnis erhielt, den französischen Konsul gebeten, ihn schleunigst zu Schiff nach Frankreich bringen zu lassen, der Konsul habe ihn aber beruhigt mit dem Hinweis darauf, daß Frankreich ihm seinen Schutz angedeihen lassen werde. — Nach einer Meldung der Agence Havas aus Mazagan hat Ma el Ainin am 23. d. M. um Erlaubnis gebeten, in die Stadt einrücken zu dürfen; die Erlaubnis wurde aber nicht erteilt. Die Stadt ist ruhig.

Bei Redaktionsschluß wird uns noch gedrahtet:

Paris, 28. August. Aus Anlaß der Ereignisse bezüglich der Erhebung Muley Hafids zum Sultan von Marrakesch erbat General Drude eine Verstärkung von zwei Bataillonen, deren Entsendung in Oran vorbereitet ist. Es wurde unverzüglich der Befehl erteilt, morgen diese Truppen nach Casablanca einzuschiffen, ohne an den früheren Instruktionen etwas zu ändern.

Casablanca, 28. August. Am 26. August unternahmen Spahis und algerische Freiwillige eine Rekognoszierung nach Südwesten. Feindliche Streitkräfte befanden sich bei dem Dorfe Abdellabad ouldbiellal. General Drude schickte drei Kompagnien Schützen und Fremdenlegion aus mit einer halben Batterie der 75 Millimeter-Kanonen, die den Anmarsch der Infanterie decken sollte. Während des Bombardements des Dorfes, dessen Bewohner bestürzt hinter die Dünen am Ende der Südküste flüchteten, schwärmte die Infanterie aus. Die Marokkaner erwiderten das Feuer heftig, verließen aber bald ihre Stellung. Zwei benachbarte Flecken wurden von den algerischen Freiwilligen ausgeplündert und in Brand gesteckt. Die algerischen Freiwilligen sind von ihrer ersten kriegerischen Aktion begeistert. Der Gesundheitszustand der Truppen ist ausgezeichnet, ebenso Führung und Diensteifer. Major Mangin hat Reglements für den Straßenverkehr usw. ausgearbeitet; es fehlt ihm aber an Geldmitteln, da im scherifischen Schatz völlige Ebbe herrscht. — Die kleine spanische Abteilung zeigt auch jetzt noch wenig Interesse für das, was vorgeht. Die neu organisierte Polizei hat Feststellungen in bezug auf geraubte Gegenstände gemacht, durch die ein Konsularbeamter stark kompromittiert erscheint. Die von ihm bei seiner Vernehmung gemachten Angaben erscheinen nicht geeignet, ihn zu entlasten.

Aus Nah und Fern.

Der Bericht der französischen Senatskommission für die Untersuchung der „Jena"-Katastrophe ist am Mittwoch erschienen. Der erste Band umfaßt 200 Seiten und ist mit Abbildungen ausgestattet. In dem Berichte werden besonders die Eigenschaften und die Fehler des Pulvers B besprochen und auf den Wert des von der Kriegsartillerie empfohlenen Stabilisators hingewiesen. Der Bericht faßt sich dahin zusammen, die Ursache der „Jena"-Katastrophe sei auf eine unerwartete Entzündung des Pulvers B zurückzuführen, es liege aber noch eine andere Ursache vor, die dem äußeren Anschein nach fern liege, die aber in Wirklichkeit die direkte Ursache zu den Katastrophen in der französischen Marine sei, nämlich der Mangel an Einverständnis, die Zerwürfnisse und der Antagonismus, der in den verschiedenen Dienstzweigen bestehe. Der Bericht sagt, die Pulverkammern seien bisweilen dicht bei Räumen gelegen, die eine sehr hohe Temperatur aufweisen, und es scheine, als ob die Konstrukteure nichts von der Zusammensetzung des Pulvers gewußt haben, das in diese Kammern gebracht werden sollte. Außerdem wüßten die Pulverfabrikanten nichts von der Beunruhigung, den Untersuchungen und den Erfahrungen der Kriegsartillerie. Der Bericht führt dann weiter aus, die Kommission habe in der Marine nur Antagonismus und Zwistigkeiten gefunden, indem nämlich der Schiffsartillerist, der Schiffsbauer, der Schiffsmann und der Seesoldat keinerlei Beziehungen zu einander haben, sich gegenseitig verabscheuen und mit Eifersucht verfolgen. Keine höhere Behörde habe Sorge dafür getragen oder Mittel gefunden, diese drei auseinander strebenden und einander feindlich gesinnten Kräfte zu geregeltem und fruchtbringendem Handeln zu vereinigen. Der fortschreitende Rückgang der französischen Seestreitkräfte sei der beklagenswerten Schwäche der Zentralgewalt und der allgemeinen Unverantwortlichkeit und Gleichgültigkeit zuzuschreiben. Der Bericht sagt zum Schluß: Laßt uns schwören, in unserer Marine die Autorität, die Ordnung und Disziplin, Wachsamkeit und Verantwortlichkeit wieder zur Geltung zu bringen; geben wir unseren Seeleuten ein Material und eine Ausrüstung, die ihres Mutes, ihrer Intelligenz und ihrer Tapferkeit würdig sind. Alle Franzosen sind zu diesem nationalen Werke aufgefordert.

Die Hafenarbeiter in Antwerpen nahmen Mittwoch vormittag die Arbeit wieder auf.

Blutig verlaufene Demonstrationen. In der Ortschaft Panad (Ungarn) wurde der Oberst eines zu den Manövern durchmarschierenden Regiments von einem rumänischen Lehrer durch Worte beleidigt. Anwesende Offiziere entfernten den Lehrer. Die rumänischen Bewohner begannen hierauf das Gasthaus, in welchem die Offiziere sich aufhielten, zu stürmen. Das alarmierte Militär war gezwungen, von der Schußwaffe Gebrauch zu machen. Von den Rumänen sind zwei tot, sechzehn schwer, viele leicht verletzt.

Die Cholera in Rußland. Der Gouverneur von Plotzk hat, um der Cholera vorzubeugen, die Kreisschefs angewiesen, anzuordnen, daß Passagiere auf den Eisenbahnstationen und den Dampferhaltestellen sowie alle auf Flößen der Weichsel befindlichen Personen einer Untersuchung unterzogen werden.

Schiffsexplosion. Nach einer Meldung aus Lissabon rief an Bord des Kreuzers „Vasco de Gama" ein Matrose eine Explosion hervor, durch die er selbst und mehrere in der Nachbarschaft schlafende Matrosen Verletzungen erlitten.

Ein dem Untergange geweihtes Dorf. Das in der Lausitz, dicht an der Mündung der Neiße in die Oder, belegene Dorf Schiedlo hat seit Menschengedenken unter den Gefahren der Hochwasserkatastrophen zu leiden gehabt. Im vergangenen Winter war die Lage der Ortschaft infolge Eisversetzungen auf dem Ueberschwemmungsgebiet ganz besonders gefahrdrohend, und es mußte damals, wie erinnerlich, ein starkes Pionierkommando nach Schiedlo beordert werden, um den Bewohnern die notwendigen Nahrungsmittel herbeizuschaffen, weil der Ort vollständig blockiert war. Große Summen mußten aus öffentlichen und privaten Mitteln im Laufe der Jahrzehnte zu Hochwasser-Unterstützungen für die Bewohner Schiedlos flüssig gemacht werden. Aus diesem Grunde war die Staatsregierung schon seit einigen Jahren bemüht, Grundstücke in dieser gefährdeten Gemarkung anzukaufen und die Besitzer auf Ansiedelungsgütern in der Ostmark seßhaft zu machen. Aber ein großer Teil der Ortsbewohner widerstrebt diesen Bemühungen und will die von den Vätern durch viele Generationen vererbte Scholle trotz der regelmäßig wiederkehrenden Gefahren und Verluste nicht verlassen. Da jedoch den Besitzern in keiner anderen Weise geholfen werden kann und die Regierung nicht willens ist, für alle Zukunft fortgesetzt Unterstützungssummen zu zahlen, hat dieser Tage noch einmal eine Prüfung der Verhältnisse an Ort und Stelle durch einen Oberpräsidialrat aus Breslau stattgefunden. Als Ergebnis dieser Konferenz wurde den Bewohnern bekannt gegeben, daß sie bis zum 1. Januar 1908 den freihändigen Verkauf ihrer Grundstücke in die Wege leiten können. Was bis zu diesem Endtermin nicht verkauft worden ist, geht dann im Wege des Enteignungsverfahrens in den Staatsbesitz über, so daß in wenigen Jahren die Landgemeinde Schiedlo verschwunden sein wird.

Die sechzig französischen Aerzte, die auf ihrer Studienreise durch Deutschland auch München berührten, sollten bei ihrer Besichtigung der berühmten städtischen Wasserversorgung im Quellgebiet mit einem kleinen Imbiß bewirtet werden, wofür die Stadt 500 Mark angesetzt hatte. Die Herren zogen es aber, wie die in München erscheinende „Aerztliche Rundschau" erzählt, vor, von den städtischen Einrichtungen nur das Volksbad und im übrigen die Museen zu besuchen. Bei der Besprechung im Gemeindekollegium betonte Gem.-Bev. Dr. Krücke, daß es überhaupt für Aerzte niemals angenehm sei, sich von Gemeinden und Unternehmungen bewirten zu lassen. Die medizinische Fachpresse habe angesichts der Bewilligung von 20 000 Mark seitens der Stadt Dresden für die Bewirtung der Aerzte- und Naturforscherversammlung mit einer seltenen Einmütigkeit betont, daß diese einigen Gastereien weder der Würde einer Versammlung gebildeter Menschen noch den sozialen Verpflichtungen eines modern (im besten Sinne) empfindenden Gemeinwesens entsprechen. Es sei deshalb sehr erfreulich, daß einmal von ärztlicher Seite diese in unlauteren Wettbewerb ausartende, weitere Volkskreise mit Recht verletzende Abfütterung von Kongressen und Versammlungen abgelehnt und damit dem Worte Gladstones: „Die Aerzte sollen die Führer der Völker sein!" entsprochen werde. Diese Ausführungen fanden bei allen politischen Parteien des Münchener Rathauses Zustimmung.

Das Haiduckenunwesen in Serbien hat zu energischen Maßregeln veranlaßt, anscheinend aber vorläufig ohne den erhofften Erfolg. Die Bevölkerung wird durch die Räubereien der Haiducken andauernd in Schrecken gehalten. Wie man aus Belgrad meldet, wagen die Bauern aus den der Stadt Pozarevac benachbarten Ortschaften nicht mehr, ihre Ware zum Verkauf nach der Stadt zu bringen aus Angst vor den Angriffen der Räuber. Aus dem Badeorte Selters bei Mladenovac flüchteten die Badegäste, weil die Haiducken in der Umgebung zahlreiche Räubereien verübt. In Alexinad wurden sechs Haiducken verhaftet, bei denen eine Liste der reichen Leute der Umgebung vorgefunden wurde, auf die die Räuber Ueberfälle geplant hatten.

Provinz Sachsen und Umgebung.

— **Delitzsch,** 28. August. (Altertumsfunde.) Beim Ausschachten an der Raundorfer Mühle wurden in einer Tiefe von 2½ Metern zwei vollständig verkieselte Hörner aufgefunden. Die Untersuchung derselben hat ergeben, daß die Hörner von einem Auerochsen stammen und aus der Diluvialzeit herrühren. Der Auerochs, im Riesbelungenliede Ur genannt, ist längst ausgestorben. Ein an der genannten Fundstelle herausbeförderes Knochengerüst stellt sich nach den Angaben eines Forschers als ein 1500 bis 2000 Jahre alter Schädel eines Hirsches heraus.

i. **Drohßig,** 28. Aug. (Personalnachricht.) Oberlehrer Dr. Wiehr wurde nach Hadersleben versetzt. — Lehrer Fricke-Kretzschau siedelt zum 1. Oktober nach Nixdorf bei Berlin über.

— **Großkühnau,** 28. August. (Von einer Diebesgesellschaft) scheint unser Ort jetzt heimgesucht zu werden. In der Nacht zum Sonntag wurden den Obstpächtern der „Burg Kühnauer" Plantage vier Zentner Aepfel gestohlen, und in der darauf folgenden Nacht statteten die Diebe dem Schmiedemeister K. hier einen Besuch ab. Sie gelangten durch den Garten, über den Hofraum und durch ein Fenster, das bloß angelehnt und nicht durch Wirbel verschlossen war, in die Wohnstube. Hier erbrachen sie mittels einer Brechstange, die sie auf dem Hofe vorgefunden hatten, den verschlossenen Schreibtisch und durchwühlten die Schubfächer desselben nach Geld. Glücklicherweise hatten sich aber die über die örtlichen Verhältnisse sonst gut unterrichteten Diebe darin verrechnet, daß sie den Schreibtisch für den Aufbewahrungsort des Geldes gehalten hatten. So mußten sie wieder mit leeren Händen abziehen.

— **Aschersleben,** 28. August. (Stadtverordnetenwahl.) Bei der vorgestern nachmittag stattgefundenen Wahl zweier Stadtverordneten für die erste Abteilung wurden die Herren Dr. med. Geiß und Kaliwerksdirektor Dr. Schmidtmann gewählt.

— **Aus Anhalt,** 28. August. (Die Gründung einer Kranken-Unterstützungskasse für selbständige Handwerker) im Herzogtum Anhalt ist am Sonntag in Cöthen erfolgt. Zum Vorsitzenden wurde Barbierherr Scheuer-Dessau gewählt. Die Leistung der Kasse beträgt bei wöchentlichen Beiträgen von 70, 50 und 30 Pfg. täglich (auch Sonntags) 3,25, 2,50 und 1,75 Mk. Unterstützung. Ueber 250 Beitrittserklärungen liegen bereits vor.

— **Ragahn,** 28. August. (Zum Fall Schmidt.) Der durchgegangene Kassierer der Gewerbebank, Kaufmann Schmidt, ist, wie schon kurz gemeldet, bei Kelbra erschossen aufgefunden worden. Man hofft, für die von ihm veruntreuten Gelder wenigstens teilweise Deckung aus seinem Vermögen und den Beständen seines umfangreichen Warenlagers schaffen zu können. Die Eröffnung des Konkursverfahrens gegen Schmidt ist bereits erfolgt.

W. Leipzig, 28. August. (Etwa 150 Mitglieder des Verbandes französischer Handlungsgehilfen) in Lyon trafen hier aus Dresden um 5 Uhr 40 Minuten früh ein. Sie besuchten im Laufe des Vormittags die Maschinenfabrik von Karl Krause, die Bierbrauerei von Riebeck und besichtigten später das Deutsche Buchgewerbehaus und das neue Rathaus. Um 6 Uhr 44 Minuten abends reisten die französischen Gäste nach Plauen im Vogtlande.

— **Dresden,** 28. August. (Unterschleife beim Proviantamt in Pirna.) Vor dem hiesigen Landgerichte begann gestern eine umfangreiche Verhandlung gegen den Proviantaufseher König und den Futtermeister Sachse vom Pirnaer Artillerie-Regiment Nr. 28. Beide Angeklagte sollen fortgesetzt Hafer von der Batterie entwendet und an Privatleute verkauft haben. Das Landgericht verurteilte nach achtstündiger Hauptverhandlung den Proviantaufseher Heinrich Emil König zu einem Jahr und vier Monaten Gefängnis, sowie zu fünf Jahren Ehrverlust und den Futtermeister Paul Sachse zu zehn Monaten Gefängnis und Degradation.

Kongresse und Ausstellungen.

W. Würzburg, 28. Aug. (Katholikentag.) Die heute abgehaltene dritte geschlossene Versammlung war infolge der General-Versammlung des Volksvereins nur schwach besucht. Eine Reihe von Anträgen bezüglich der Charitas sowie betreffend Wissenschaft, Schule, Presse und christliche Kunst wurden angenommen. Mehreren sozialpolitischen Anträgen wurde zugestimmt.

Wissenschaft, Kunst und Theater.

W. Jena, 28. August. Die Grundsteinlegung zum philogenetischen Museum ist heute nachmittag im Beisein von Professor Häckel erfolgt.

W. Berlin, 28. August. Das „B. T." meldet: Der Schriftsteller Wilhelm Holzamer ist heute im Berliner Krankenhause an Diphtheritis gestorben.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190708292-11/fragment/page=0002

Letzte Telegramme.

Frankfurt a. M., 28. Aug. Das Kriegsministerium hat den Ankauf des Geländes Gonsenheim bei Mainz für die Erbauung einer großen Munitionsfabrik zur Herstellung von Patronen und rauchfreiem Pulver genehmigt.

Frankfurt a. M., 28. Aug. Der aus dem Schwarzwald stammende Fleischkonservenfabrikant Nelson Morris ist nach einem New-Yorker Kabeltelegramm gestorben. Er hinterläßt ein Vermögen von 40 Millionen Dollars.

Neiße, 28. Aug. Das Kriegsgericht verurteilte nach zweitägiger Verhandlung wegen militärischen Aufruhrs die Reservisten Niwiadomski aus Beuthen zu sieben Jahren Zuchthaus, Hubrich aus Oppeln zu sieben Jahren Gefängnis und Bischof aus Breslau zu fünf Jahren sechs Monaten Gefängnis, sowie den üblichen Nebenstrafen.

Neubrandenburg, 28. Aug. Eine Feuersbrunst hat am Marktplatz zwei Geschäftshäuser und ein Wohnhaus total vernichtet.

Würzburg, 28. Aug. Im Walde bei Eisingen wurde die 21jährige Tochter des Tünchers Winkler als schrecklich verstümmelte Leiche aufgefunden. Es liegt ein Lustmord vor.

Kempten, 28. Aug. In Dücken stürzte der Schreiner Linsen mit der Leiter aus dem Fenster des Gefängnisgebäudes. Er erlitt einen Schädelbruch und starb bald darauf.

Trier, 28. Aug. In Wittlich wurde bei einem Streit zwischen Kroaten und einheimischen Arbeitern ein Kroat mit einer Wagenrunge totgeschlagen. Vier Personen wurden bereits verhaftet.

Wien, 28. Aug. Das 21. Landwehr-Infanterie-Regiment unternahm in Kärnten einen Uebungsmarsch, der von 4 Uhr früh bis 1 Uhr mittags dauerte. Infolge der Anstrengungen erkrankten 300 Mann, davon 50 schwer. Ein Mann ist bereits gestorben. — Eine Bestätigung dieser vom „B. T." veröffentlichten Meldung bleibt abzuwarten.

Wasserwärme der Saale, mitgeteilt vom **Florabad**, am 29. Aug.: 18° C.

Bücherschau.

— Die von dem preußischen Staatsministerium dem Landtage vorgelegte Denkschrift **„Zwanzig Jahre deutscher Kulturarbeit 1886—1906"**, in welcher die wirtschaftlichen Erfolge der Ansiedlungskommission für Westpreußen und Posen während der ersten 20 Jahre ihres Bestehens und die Einwirkung ihrer Tätigkeit auf die gesamte wirtschaftliche Entwickelung der Ansiedlungsprovinzen dargestellt sind, ist von dem Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten durch W. Moesers Buchdruckerei (Berlin S. 14, Stallschreiberstraße 34/35) zum Selbstkostenpreise von 8 Mark zuzüglich der Portokosten zu beziehen.

Börsen- und Handelsteil.

Allgemeines.

W. Die Brüsseler Zuckerkonvention. Die Zusatzakte zu der Zuckerkonvention ist am Mittwoch unterzeichnet worden. Auf Grund ihrer Bestimmungen wird eine internationale Union auf die Dauer von fünf Jahren vom 1. September 1908 ab gebildet werden. England wird von diesem Zeitpunkte ab von der Verpflichtung befreit sein, Zuckerprämien zu bestrafen.

—y. **Ueber die Lage des Rohzuckermarktes** während der Woche vom 20. bis 26. August wird der „Berliner Börsen-Zeitung" aus Magdeburg u. a. geschrieben: Greifbare Fabrikzucker wurden während dieser Berichtszeit, abgesehen von einem kleinen Posten von 3000 Ztr., zu 10,10 M mit Sack ab Lager hier, nicht umgesetzt. Um so lebhafter ging es dagegen in Oktober-Dezember-Lieferungszuckern zu. Der Verlauf des heutigen Marktes war stetig, die Raffinerien hielten mit neuen Anschaffungen etwas zurück, die Wertlage ist etwa 9,70/75 M ohne Sack, 88 Proz. Rend., frei hier, Tarif I. Der hiesige amtliche Freitagsbericht gab die Umsätze mit 376 000 Ztr. (lediglich Zucker aus erster Hand) an, sonst meldeten Hamburg 205 000 Ztr. (erste und zweite Hand), Braunschweig 110 000 Ztr., Halle a. S. 32 000 Ztr., Stettin einige Lieferungsgeschäfte ohne Mengenangabe, Danzig 85 000 Ztr., und Breslau 161 000 Ztr. Raffinaden. Die Kundschaft verharrt zumeist noch in ihrer Zurückhaltung, die Höhe der Umsätze ist demzufolge nur mäßig. Die Raffinerien haben ihre Forderungen für greifbare Zucker 25 Pfg. die 50 Kilogramm erhöht, auch für Lieferung Oktober-Dezember hält man auf höhere Preise. In Granulated kamen einige Abschlüsse, zumeist im Arbitragewege, zustande. März-April-Lieferung wurde zuerst zu 11 sh. 7½ d. :/. ½ Proz., dann März-Mai zu 11 sh. 9¾ d. :/. ½ Proz. und März-August-Lieferung zu 11 sh. 10½ d. netto fob. Hamburg gehandelt. Der Terminmarkt verfolgte nahezu ohne jeden Rückschlag aufsteigende Haltung. Die amtliche Preisfeststellung lautete für Kornzucker 88 Proz. Rend. die 100 Kilogramm fob Hamburg per August 20,15 M G., 20,25 M Br., 20,20 M bez., September 20,15 M G., 20,20 M Br., 20,20—20,15 M bez., Oktober 19,90 M G., 20,00 M Br., Oktober-Dezember 19,80 M G., 19,85 M Br., 19,82½ M bez., Januar-März 20,00 M G., 20,05 M Br., 20,35—20,32½ M bez. Gegen vergangenen Montag steht laufende Ernte, nachdem zeitweilig dafür noch 15 Pfg. höhere Preise angelegt wurden, 60—55 Pfg., neue rund 60 Pfg. die 100 Kilogramm höher. — Von der ständigen Kommission in Brüssel liegt jetzt die Ausarbeitung der Ergänzungsakte vor. Die Konvention soll um fünf Jahre mit Zugeständnissen für England verlängert werden. Bis zum 28. Februar 1908 sollen die beteiligten Mächte zustimmen; man hofft, daß es bis dahin möglich sein wird, auch mit Rußland annehmbare Bedingungen zu vereinbaren. — An den englischen Märkten sind infolge der Käufe der Raffinerien und des Eingreifens der Spekulation die Preise 4 d. für laufende und 3. d. p. Zwt. für neue Ernte gestiegen. Schlußpreise Sonnabend mittag für Beet, 88 Proz. Rend., die 100 Kilogramm fob. Hamburg bei etwas ruhiger Schlußstimmung nach voraufgegangener Festigkeit: August 10 sh. 1 d. bez., September 10 sh. 1¼ d. bez., Oktober-Dezember 10 sh. 9¾ d. bez., Jan.-März 9 sh. 11 d. Abgeber, Mai 10 sh. ¾ d. bez. und Käufer. Englische Raffinaden erfreuten sich lebhafterer Nachfrage. Granulated war August-September-Lieferung gefragt, aber nur sehr mäßig angeboten, neue Ernte bleibt dagegen noch vernachlässigt und wird meist nur im Arbitragewege gehandelt. — Der Pariser Markt setzte noch ruhig ein, verkehrte aber vom Dienstag ab in unentwegt fester Haltung zu anziehenden Preisen. Der Schluß des Marktes ist, nachdem zuerst auf die Lichtschen Berichte gute Festigkeit geherrscht hatte, auf größeres Angebot etwas ruhiger zu folgenden Preisen für Weiß Nr. 3 die 100 Kilogramm: August 27,62½ Fr. Abgeber, September 27,75 Fr. Abgeber, Oktober-Januar 28,50 Fr. Abgeber, Januar-April 29,25 Fr. Abgeber. Gegenschluß der Vorwoche steht laufende Ernte 1,25—1,12½ Fr., neue Ernte 0,87½ Cts. die 100 Kilogramm höher. — Der Prager Markt zeigte teils stetige, teils feste Haltung, die Preise waren unausgesetzt im Steigen begriffen und gewannen insgesamt 90 bis 80 Heller die 100 Kilogramm auf der ganzen Linie. — New-York war meist ruhig zu unveränderten Preisen. — In Deutschland war die Witterung auch in dieser Berichtszeit noch recht regnerisch und kühl, erst seit Sonnabend ist es trockener, wärmer und sonniger geworden. Ueber den Rübenstand läßt sich wenig Neues sagen, nach den vorliegenden Untersuchungszahlen weisen die Gewichte ungefähr die gleichen Zunahmen wie in der entsprechenden Woche des Vorjahres auf.

—y. **Gewerkschaft Salzmünde, Kaliwerk.** Folgendes Schreiben der Verwaltung des Kaliwerkes Salzmünde ist auf Anfrage von Gewerkenseite erfolgt: „Die Arbeiten auf unserem Werke bei Zappendorf sind programmäßig vorangeschritten; sie haben das gehalten, was von seiten des Grubenvorstandes in der Gewerkenversammlung vom 11. Mai d. Js. ausgeführt wurde. Unser Schacht hat heute eine Teufe von 275 Metern erreicht; er steht bis zu dieser Teufe teils in Mauerung, teils in Tübbings ausgebaut. An Zubußen wurden von uns bis jetzt eingezogen inkl. der am 20. d. Mts. fällig gewesenen Zubuße von 300 M pro Kux 2 300 000 M, und es werden voraussichtlich in diesem Jahre noch etwa 200 000 M zur Einziehung gelangen müssen, womit wir den Schacht bis 400 Meter niederzubringen und auszubauen hoffen. Es sei hierbei erwähnt, daß mit den zur Einziehung gelangten Zubußen allein 500 000 M für unsere Gerechtsame (bekanntlich fünf preußische Normalfelder im Bezirk des Königlichen Oberbergamts Halle a. S.) bezahlt worden sind, daß ferner zirka 100 000 M als Kautionen bei verschiedenen Behörden hinterlegt und alle oberirdischen Anlagen, soweit sie auch für den späteren Betrieb des Kaliwerkes nötig sind, als definitiv errichtet wurden. Zu diesen Anlagen gehört die etwa 1,8 Kilometer lange Anschlußbahn, eine elektrische Zentrale mit etwa 600 PS., das Kesselhaus mit Dampfkesseln von 400 Quadratmetern Heizfläche, mechanische Kohlenbeschickungsanlage, Wasserreiniger, 55 Meter hoher Schornstein, Werkstätten, Verwaltungsgebäude usw. Die Abteufarbeiten nehmen auch jetzt einen normalen ungestörten Fortgang; es spricht nichts dafür, daß andere Verhältnisse noch eintreten werden; das Gebirge ist wasserfrei. Ueber den Eingang der bis jetzt ausgeschriebenen Zubuße hatten wir nicht zu klagen. Bis zur Erreichung des Kalilagers schätzen wir unseren Geldbedarf im nächsten Jahre noch auf etwa 600 000 M."

—y. **Aktien-Gesellschaft Brown Boveri u. Co.** In der Generalversammlung wurde die Bilanz und die Verteilung von 11 Proz. Dividende, sowie die Erhöhung des Aktienkapitals von 16 auf 20 Millionen Franken genehmigt.

A. Produkten- und Warenmärkte.

Getreide, Hülsenfrüchte und Futtermittel.

— **Magdeburg**, 28. August. Erbsen, gelbe zum Kochen 18,00 bis 22,00 Mk. Speisebohnen (weiße) 21,00—34,00 Mk. für 100 kg.

L. Hamburg, 28. August. Tägliche ausländ. Offerten in Mark per Tonne einschließlich Fracht-Zoll-Spesen. Mitgeteilt von der Preisberichtstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats.) **Weizen:** Hardwinter II Juli/Aug. 221 M, Aug./Sept. 218½ M, Redwinter II Aug./Sept. 215½ M, Bluestem loko 224½ M ex Kahn, Bahia Blanca 79 kg schwim. 223½ M, Barletta Rufio 78 kg Febr./März 218½ M, La Plata franz. 79 kg loko 223½ M, ungar. 79 kg Juni/Juli 224½ M, Ulka 10 Pud 3 % Aug./Sept. 222½ M, Azima 10 Pud 10 2 % Aug./Sept. 224½ M — **Roggen:** Südrussl. 9 Pud 10/15 abgel. 208 M, Aug. alt 201½ M, Sept. 201 M, 15/20 schwim. 211 M — **Hafer:** Libau 50/51 kg Okt. 174 M, Okt./März 172 M — **Futtergerste:** Südrussl. 60/61 kg gelad. 133 M, Aug. 132 M, Sept./Dez. 130½ M bz. — **Mais:** Mixed Tampier „Pensylvania" 143½ M bz., La Plata schwim. 142 M, Aug./Sept. 143 M, Sept./Okt. 144 M, Donau-Bulg. schwim. 142 M, Aug./Sept. 143 M, Sept./Okt. 144 M

— **Berlin**, 28. Aug. **(Berliner Produktenbörse.)** Die amtlich festgestellten Preise waren am Frühmarkt: Roggen, inländ. 194,00—197,00 M ab Bahn und frei Mühle, Dez. 190,75 bis 190,50 M. Hafer märk., mecklenburg., pomm., preuß., pos. und schles., feiner 197,00—206,00 M, mittel 190,00—196,00 M, geringer 186,00—189,00 M, ab Bahn und frei Wagen. Mais amerikan. mixed 151,00 bis 154,00 M., runder 147,00 bis 150,00 M frei Wagen. Gerste inländ. Futterware, mittel und gering 166,00 bis 174,00 M, gute 175,00—187,00 M, russ. und Donau leichte —,— bis —,— M ab Bahn und frei Wagen. Erbsen, inländ. und ausländ. Futterware, mittel 193,00—197,00 M, feine und Taubenerbsen 198,00 bis 204,00 M ab Bahn und frei Wagen. Weizenmehl 00 28,00—30,25 M. Roggenmehl 0 und 1 25,80—27,80 M. Weizenkleie 11,50—12,25 M Roggenkleie 13,75—14,25 M — Preise um 2 Uhr: Weizen, matt, September 214,50 M, Oktober 212,25 M Dezbr. 210,75 M Roggen, matt, September 199,75 M, Oktober 195,25 M, Dezbr. 188,75 M. Hafer flau, September 173,25 M, Okt. 170,75 M, Dez. 167,00 M. Mais still, September 145,00 M. Rüböl matt, August 77,80 M, Oktober 77,10 M, Dezember 75,90 M.

L. **Weltmarkt. Berlin**, 28. August. Tägliche Börsennotierungen auf dem Weltmarkt in Mark für 1000 kg ausschl. Fracht, Zoll und Spesen. (Mitgeteilt von der Preisberichtstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats.) **Weizen:** Berlin, 755 gr., Septbr. 114,56, Dezbr. 110,75. Newyork, Red Winter Nr. 2 loko 152,85, Septbr. 154,60. Chicago, Northern I Spring Septbr. 146,10, Dezbr. 148,80. Liverpool, Red Wint. 2. Septbr. 167,75. Paris, Lieferungsw. Aug. 192,20. Budapest, Lieferungsw., Oktbr. 196,75. Odessa, Ulka $92\frac{5}{30}$ 3—4% Pef. einschl. Bordospes., loko 149,10. Buenos-Aires Durchschn.-Qual. bordst., —,—. **Roggen:** Berlin 712 gr., Septbr. $19\frac{5}{8}$, Dezbr. 188,75. Odessa, $91\frac{0}{15}$ einschl. Bordospes. loko 113,25. **Hafer:** Berlin 450 gr. Septbr. 173,25, Dezbr. 167,00. **Mais:** Berlin Lieferungsw., Septbr. —,—. Newyork mixed, Septbr. 113,10. Buenos-Aires, Durchschn.-Qual. bordst. —,—.

Stroh und Heu.

— **Magdeburg**, 28. August. Richtstroh 5,50—6,50 Mk., Krummstroh, 4,00—5,00 Mk., Heu 7,00—8,50 Mk., für 100 kg.

Kartoffeln. Kartoffelmehl. Stärke.

— **Magdeburger Handelsbericht** vom 28. Aug. (Nichtamtlich.) Prima Kartoffelstärke und -Mehl für 100 kg 21,25—21,50 M.

— **Magdeburg**, 28. August. Eßkartoffeln 4,50—5,00 Mk., für 100 Kilogramm.

— **Berlin**, 28. August. Kartoffelstärke 21,00—21,50 Mk., Kartoffelmehl 21,00—21,50 Mk., feuchte Stärke —,— Mk.

Oele und Oelfrüchte.

— **Köln**, 28. August. Rüböl loko 79,50, Okt. 77,50.

— **Hamburg**, 28. August. Rüböl fest, loko verzollt 79,00.

— **Paris**, 28. August. Rüböl behauptet, August 83,50, September 83,25, September-Dezember 83,25, Jan.-April 80,75.

— **Amsterdam**, 28. August. Leinöl sehr fest, loko 26½, September 26½, September-Dezember 25¼, Januar-April 24, Mai-August 23¾.

W. Pest, 28. August. Raps per August 17,90 Gd., 18,00 Br.

Spiritus.

— **Nordhausen**, 28. August. Branntwein 40 Vol.-% für 100 kg (105—106 Ltr.) 60,00—61,00 Mk., Branntwein 45 Vol.-% für 100 kg (106—107 Ltr.) 66,75—67,75 Mk. per loko und Augustlieferung. Ohne Faß ab Brennerei, nach Angabe der Vereinigung der Nordhäuser Kornbranntweinfabrikanten C. V. durch die Handelskammer notiert.

— **Hamburg**, 28. August. Spiritus ruhig, August 24,00. G., August-September 24,00 G., September-Oktober 24,00 G.

— **Paris**, 28. August. Spiritus matt, August 57,75, September-53,75, September-Dezember 44,75, Januar-April 41,25.

Zucker.

W. Hamburg, 28. Aug. Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88% Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per 100 Kilo per per August 19,95, per Sept. 19,95, per Oktob. 19,75, per Dezember 19,55, per März 19,95, per Mai 20,15. Tendenz: Ruhig.

W. London, 28. August. 96% Java-Zucker loko fest, 10 sh. 9 d. Verk. Rüben-Rohzucker loko ruhig, 9 sh. 11¼ d. Wert.

Kaffee.

— **Hamburg**, 28. August. Kaffee-Termin-Notierungen. Nur für Good average Santos September 30½ G., Dezember 31¼ G., März 31¾ G., Mai 32¼ G. Tendenz: Stetig.

— **Havre**, 28. August. Kaffee. Good average Santos Sept. 39,50, Dezbr. 39,75, März 39,75, Mai 39,50. Tendenz: Schwach behauptet.

— **Amsterdam**, 28. August. Java-Kaffee, good ordinary, fest loko 35.

W. Rio de Janeiro, 27. August. Kaffee. Zufuhren 13000 Sack in Rio, 28 000 Sack in Santos.

Wolle und Baumwolle.

— **Bremen**, 28. August. Baumwolle, fest. Upland middling loco 69 Pfg.

— **Antwerpen**, 28. Aug. Wolle. La-Plata-Zug Type B. Septbr. 6,07½ Käufer, Mai 5,85 bez. Behauptet.

— **Liverpool**, 28. Aug. Baumwolle. Umsatz 8000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Tendenz: Stetig. Amerikan. good ordinary Lieferungen: Stetig. Per Aug. 7,15. per Aug.-Sept. 7,03, per Sept.-Okt. 6,90, per Okt.-Nov. 6,83, per Nov.-Dez. 6,78, per Dez.-Jan. 6,76, per Jan.-Febr. 6,75, per Febr.-März 6,75, per März-April 6,76, per April-Mai 6,76.

Petroleum.

— **Hamburg**, 28. August. Petroleum fest, Standard white loko —,— Br.

Metalle.

— **Amsterdam**, 28. August. Banccazinn fest, loco 105¼.

— **London**, 28. Aug. Silber $31\frac{5}{16}$ Lstrl., Chili-Kupfer 79½ Lstrl., per 3 Monate 78 Lstrl., Blei, span. 19½ Lstrl., engl. 19¾ Lstrl., Zinn $169\frac{3}{4}$ Lstrl., Zink 21⅞ Lstrl.

— **Glasgow**, 28. Aug. Roheisen. Scotch warrants — sh. — d. Warrants Middlesborough III 56 sh. 10 d.

B. Tiere und tierische Produkte.

Schlachtviehmärkte.

— **Berlin**, 28. Aug. Städtischer Schlachtviehmarkt. Amtlicher Bericht der Direktion. Es standen zum Verkauf: 385 Rinder, 2493 Kälber, 1979 Schafe, 15 685 Schweine. Kälber: A. 82—86, B. 75—80, C. 53—62, D. ——— M Schafe: A. 87 bis 90, B. 80—84, C. 71—76, D. ——— M. Schweine: A. 65, B. 62—64, C. 57—61, D. 59 M — Tendenz: Vom Rindergeschäft blieben ungefähr 50 Stück unverkauft. Der Kälberhandel gestaltete sich langsam. Bei den Schafen fand etwa die Hälfte des Auftriebes Absatz. Der Schweinemarkt verlief langsam und gedrückt. Es bleibt erheblicher Ueberstand.

Magerviehhof in Friedrichsfelde. (Amtlich.)

⊙ **Friedrichsfelde**, 28. August. Auftrieb: 3016 Schweine, 1724 Ferkel. Verlauf des Marktes: Lebhaftes Geschäft; Preise anziehend. Es wurde gezahlt im Engroshandel für Läuferschweine: 6—7 Monate alt 35—55 M, 3—5 Monate alt 25—34 M; für Ferkel, mindestens 8 Wochen alt, 14—23 M, unter 8 Wochen alt 9—13 M.

Butter. Schmalz. Speck.

+ **Berlin**, 28. Aug. Bericht von Gebr. Gause. (Originalbericht der „Hall. Ztg.") Butter: Die heutigen Notierungen sind: Hofs- und Genossenschaftsbutter Ia Qual. 118—120 M, do. IIa Qual. 112—117 M — Schmalz: Die heutigen Notierungen sind: Choice-Western Steam 52,00—52,50 M, amerikanisches Tafelschmalz Borussia 54,50 M, Berliner Stadtschmalz Krone 54,00—60,00 M, Berliner Bratenschmalz Kornblume 55—60 M. Speck: gute Nachfrage.

Fleisch. Butter. Eier.

— **Magdeburg**, 28. August. Rindfleisch im Großhandel 1,14 bis 1,40 Mk., von der Keule 1,50—1,70 Mk., Bauchfleisch 1,20—1,40 Mk., Schweinefleisch 1,40—1,80 Mk., Kalbfleisch 1,50—1,80 Mk., Hammelfleisch 1,50—1,80 Mk., Speck, geräuch. 1,50—1,60 Mk., Eßbutter 2,50 bis 2,80 Mk., alles für 1 kg, Eier, für 60 Stück 3,80—4,40 Mk.

Fische.

— **Hamburg**, 27. August. Die heutigen Engrospreise stellten sich je nach Qualität per Zentner: Steinbutt, große und mittel 120—130 Mk., kleine 80—110 Mk., Seezungen, große 170—230 Mk., kleine 160 bis 180 Mk., Heilbutt 45—60 Mk., Kleiße, große 80—90 Mk., kleine 50—65 Mk., Rotzungen 65—70 Mk., Schollen, große 50—65 Mk mittel 45—60 Mk., kleine 40—65 Mk., lebende 25—35 Mk., Schellfische, große 35—40 Mk., mittel 25—35 Mk., kleine 6—15 Mk., Kabliau, große 20—25 Mk., kleine 12—15 Mk., Seehechte 25—30 Mk., Lengfisch 8—12 Mk., Blaufische 10—12 Mk., Petermännchen 30—40 Mk., Knurrhähne 10—12 Mk., Dorsch —,— Mk., Rochen 6—8 Mk., Elblachs —,— Mk., Lachs rotfl. 180—200 Mk., Silberlachs —,— Mk., Lachsforellen 100—170 Mk., Zander 120—130 Mk., Flußhechte 100—110 Mk., Barsch 30—40 Mk., Brachsen 25—30 Mk., Schnepel —,— Mk., Hummern, lebende 330—350 Mk. Heringe, frische, per —,— Kotl. Mk. Nordsee-Austern, 100 St. — Mk.

C. Neueste Handels-Depeschen.

W. New-York, 28. August. Roter Winter-Weizen loko 99¼, per August ——, per Septbr. 100½, per Dezbr. 104⅞, per Mai 108½. Mais per Sept. 67¾, per Dez. 67½, per Mai 66. Mehl 3,60. Getreidefracht nach Liverpool 1¾.

W. Chicago, 28. August. Weizen per Sept. 90⅜, per Dez. 96¼, Mais per Sept. 59⅞.

W. New-York, 28. August. Petroleum Standard white in New-York 8,45, do. in Philadelphia 8,40, do. in Refined Cases 10,90, do. Credit Balances at Oil City 178.

W. New-York, 28. August. Schmalz Westernsteam 9,45, Rohe und Brothers 9,60.

Verantwortlich: Für Politik und Feuilleton: **Dr. Walther Gebensleben**; für Provinz, Allgemeines, Börsen- und Handelsteil: **Max Ebeling**; für Lokales: **Ludwig Moeckert**, sämtlich in Halle a. S.

Die Zement- u. Kalkwerke „Borussia" in Langenweddingen bei Magdeburg

kommen am

30. August d. J., vorm. 10 Uhr

beim Amtsgericht Wanzleben zum zwangsweisen Verkauf und werden Interessenten aufmerksam gemacht.

Die Werke haben sich in den letzten fünf Jahren mit der Fabrikation von Zement-Kalk befaßt.

Hypothek. Gesamt-Belastung 160 000 Mark, davon ist die dritte (letzte) Hypothek im Betrage von 50 000 Mark bis 1. Oktober 1911 unkündbar.

Familien-Nachrichten.

Heute morgen 8 Uhr starb plötzlich und unerwartet am Herzschlag der Rentier

Ludwig Schuster.

Zaasch (Kreis Delitzsch), den 28. August 1907.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Freitag nachmittag ¼4 Uhr statt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190708292-11/fragment/page=0003

Berliner Börse, 28. Aug. 1907

Die Rubrik in Gurvschrift gibt die Zinstermine an. Es bedeutet:
1.1.Jan. | 1.4.Apr. | 1.7.Juli | 1.10.Okt. | 1.1.7. | 1.4.10. | 15.3.9. | 15.6.12. | 15.5.11. | 15.11.5. | 1.1.4.10. | 1.1.7.10. | 1.2.5.11. | 1.2.8.12. | 1.3.9. | 1.6.12. | 15.5.11. | 15.11.5. | vierteljährlich. | 1.3.6.9.12. | 1.3.6.9.12.

Umrechnungssätze: 1 Fr., Lira, Lev, Peseta: 80 Pf. — Oest. 1 fl. Gold: 2 M. Währ.: 1.70, 1 Kr.: 0.85. — 7 fl. sdd.: 12. — 1 Milreis: 1.70. — 1 M. Banco: 1.50. — 1 Kr.: 1.124. — 1 Rbl.: 2.16. Gold-Fls.: 3.20. — 1 Peso: 4. — 1 Doll.: 4.20. — 1 Lstl.: 20.40 M.

Berlin, Bankdiskont 6½%, Lombardzinsfuß 6½%, Privatdiskont 4⅞%
Nachdruck verb.

Erläuterungen zum Kurszettel: Von den Obligationen der industriellen Gesellschaften sind diejenigen, welche hypothekarisch sichergestellt sind, mit einem (*) gekennzeichnet. Von den über pari rückzahlbaren Obligationen entsprechend mit 1, 2, 3, 4 oder 5 bezeichnet. Von den Obligationen der Industriellen Gesellschaften sind die mit 101, 102, 103, 104 oder 105 rückzahlbaren Obligationen entsprechend mit 1, 2, 3, 4 oder 5 bezeichnet.

Erläuterungen zum Kurszettel: Bei den Rentenwerten ist der Zinsfuß von Unverzinslichen Loosen angegeben. Aktien und Dividendenwerten (Industrie-, Bank-, u. Bahnwerte) sind die Dividendensummen der letzten Jahre beigefügt. Bei den Industriellen Gesellschaften, Versicherungsgesellschaften und Genussscheine werden frei Stück, notiert, die Dividenden Scheine, Bezugsrechte, Zinsen in Mark pro Stück, notiert, die Zinsen 4 pCt., und zwar werden diese vom Beginn des Geschäftsjahres an bis zum Nennbetrag jeweiler Aktie bis zum Tage des Kaufes gerechnet. Unverzinsliche Loospapiere, Aktien und Liquidationsdividenden werden nicht notiert.

Dtsch. Fds. u. Staats-Pap.

Dt. Reichs-Schatz	4	99.10G	
do. 1910	4	99.50	
Schl. 1.7.08	4	98.70G	
Schl. 1.10.08	4	98.50h	
Schl. 1.4.09	4	98.25G	
Pr. Schatz-Anl.	4	98.75G	
Dt. Reichs-Anl.	3½	92.30h	
do. do.	3	82.10G	
Preuß. cons. Anl.	4	92.75h	
do. do.	3	82.10G	
Bad. Sch. A.01	4		
do. do. 02	4	91.60h	
Bayer. Anl. ablösb.	4	100.70h	
do. do.	3	91.30G	
Sachs. Rente	3	81.40G	
do. ablösb.	3½		
Braunschweig.	4	99.25G	
Bremen Anl. 99	3½	90.00G	
do. 05 u. 15	3½	90.00G	
do. 96	3	80.25G	
Cassel Loos	3	92.50h	
do. XXI. v. 17	3	92.50h	
do. XXII. v. 14	4	100.25G	
Hamburg St. Rente	3½	92.10G	
do. 1902	4	100.00G	
do. am. 1905	4	100.30G	
do. ds. 93-99	3½	91.30G	
do. 86.87.02	3	80.40G	
Hessen 00	4	99.60G	
do. 93	3½	90.75h	
do. 96.03-05	3	80.25G	
Lub. St. A. 06	4		
do. do. 99	3½		
do. do. 95	3		
Mckl. Eis. Anl.	3½	92.50h	
do. cs. A. 86	3		
do. do. 90.94	3½	93.00G	
Old. Stat.-Anl.	4		
do. cs. v. 97	3½		
Sachs. C. Stadt	4		
Sachs. W. Leihe	4	82.10G	
Sachs. Stat. rz.	3		
Brandb. Prov.	4		
Hann. Pr. Anl.	4		
do. VII. VIII	4		
Gütper. Pr. Anl.	4	98.10h	
do. do.	3½	89.90G	
Pomm. Pr. Anl.	4		
Posen. Pr. Anl.	4		
do. do.	3½		
Rhpr. XX. XXI	4	99.75G	
do. XXII. XXIII	4	96.25G	
do. XXV	3½	92.50G	
do. XXIV. XXVI	3½	90.90h	
do. XV. VIII.	4	91.25h	
do. XIX. u. 09	3½	90.25G	
do. XVIII	3	88.75G	
do. IX. XI. XIV	3	83.00G	
Westf. Pro. I. A.	4		
do. v. 15.16	4	99.00G	
do. ok. 09	3½	96.00G	
do. II. III. IV	3½	91.80G	
do. ok. 15.6	3½	91.80h	
do. II.	3	83.00G	
do. XIII. v. 09	3½	89.80G	

Stadt-, Kreis- und Gemeinde-Anleihen.

Aschkanw. 01	4		
Kl. Dtsch. Tilg.	4	99.40G	
Aachen 93	3½	92.00h	
do. 1902	4	96.00G	
Altenbg. 1.11	4		
Altona v.	3½	90.40G	
Apolda 95	4		
Augsburg v.	3½		
do. do.	4	98.50h	
Barmen 99	4	98.75G	
do. 01	3½	89.90h	
Berlin 75.76	3½	92.25G	
do. 82.98	3½	92.40h	
do. 1904	3½	92.75h	
do. St. Syn.	4	99.90h	
do. 1902	3½	89.90G	
Bielefeld	4	99.10G	
Bonn 99	4	94.00G	
do. 01 05	3½		
Brandenb 10	4		
Breslau 91	3½	91.40h	
Bromberg 12	4	99.60G	
Burg. wh. 10	4	99.50G	
Charl. 89.95	3½	98.90h	
do. 95 u. 11	4	99.75G	
do. 95.97	3½	92.75G	
Dsln.	3½	91.50G	
do. 1900	4	99.50h	
do. 06 u. 11	4	99.20h	
Copenhck.	4	98.50h	
Cottb. 80/83	4		
Crefeld 00	4	99.50G	
Danzig	4	99.60G	
Dessau 96	4		
Dt. Wilmersdf.	4		
Dortmund 11	4	91.50G	
do. 12	4	98.25h0	
Dresdner	4	100.40G	
do. 1893	3½		
do. 1905	3½	91.40h0	
Düsseldorf 99	4	100.25G	
do. 88 1903	3½	91.00G	
Duisburg 99	4		
do. 87.96	3½	90.50G	
do. 1902	3½	89.90h	
Elberfeld 89	4		
do. 1899 1.4	4	98.90G	
Erfurt 93.01	4		
do. 93.01	3½		
Essen 79.01	3½	94.50G	
Frankfurt (M.)	3½	93.50h	
do. 1900	4	99.60G	
Freibg. i. B.	3½	90.25G	
Fürstenwalde	4	91.80G	
Gelsenkirchen	4	99.50G	
Gießen 1900	4		
do. do.	3½		
Halberst. 97	3½	90.30G	
Halle 88-92	3½	90.50G	
do. do.	4	99.25G	
Hamm i. W. 03	4	99.75h	
Hannover 95	3½		
Heidelb. 03	4	99.50G	
Hildesheim	4		
Jena 1900	4	99.50h	
Kaiserslaut.	4	99.10G	
Karlsrhe 86	3½	86.75h	
Kiel 89-98	3½	90.00G	
do. 1904	4	99.00G	
Königsbg 99	4	99.00G	
Leer i. O.	4		
Leipzig 00	4	98.30h	
Ludwgsh. 06	4	98.80G	
do. do. 02	4	89.75G	
Magdeburg	4	92.00h	
do. 91 u. 10	4	99.90G	
do. 06 u. 11	4	99.90G	
Mainzer 10	4	98.50h	
do. 1906	4	98.60G	
Mannh. 1901	4	98.60G	
Meseberg. 01	4	98.30G	
Mülheim Rhr.	4	99.00G	
München 94	3½	90.60h	
do. 1900	3½	90.60G	
Münster 97	4	99.25G	
Nordh 99-01	4	99.10G	
do. 1896-98	3½	90.10G	
Peine 03	3½	90.50G	
Pirmasens	4	98.10G	
Plauen 1903	4		
do. 1905	4	99.50G	
Posen 94-03	3½	90.50G	
Potsdam 02	3½	90.75G	
Rostock	4	99.50G	
Schöneb. 04	4	98.10G	
do. 96	3½	91.25G	
do. 01	3½	90.50G	
Schwerin M.	3½	90.25G	
Spandau 91	4	98.60G	
do. 95	3½	90.00G	
Stargard i. P.	4		
Stendal 01	4		
do. 03	3½	90.40G	
Stettin	4	99.80G	
do. 1904	3½	90.80G	
Tettow. Kreis	4	99.20h	
Thorn 01	4	99.00G	
Thorn 01	3½	98.00G	
Weimar	4		
Wiesb. 79.83	4		
Worms 01	4	98.25G	
Zerbst 05	4		

Preußische Pfandbriefe.

Berlin. Pfdb.	4	116.00h	
Berlin. Pfdb.	4	104.50G	
do. do.	4	102.60G	
do. do.	3½	95.40G	
do. neue	4	97.70h	
do. do.	3½	90.80G	
do. do.	3	80.25G	
do. Kronenrt	4		
do. do.	3½	92.50G	
do. Stadtrenten	4	98.20G	
do. Goldd.	3½	95.25G	
do. Lose	frc.		
do. Landesrt.	4		
do. do.	3½	92.50G	
do. alte	4	98.20G	
do. Comm. D.	4		
Ostpreuss. A.	3½	90.20h	
do.	3½	90.60G	
Pommersch.	3½	90.50G	
do. neue	3½	90.60G	
do. do.	3	80.90G	
Posensche	3½	90.60G	
do. do.	3	80.25G	
Sächsische	3½	90.30G	
do.	3	80.25G	
do. neue	3½	99.00h	
Schles. allnl.	4	98.25G	
do. neue	3½	92.30G	
do. do.	3	82.25G	
do. L. A.	4	98.90G	
do. do.	3½	92.30G	
do. do.	3	82.25G	
do. L. D.	4	98.90G	
do. do.	3½	92.30G	
do. do.	3	82.25G	
Schl. Hlat. L.	4	98.90G	
do. do.	3½	92.30G	
Westf. Land	4	98.75G	
do. do.	3½	92.20G	
do. Hl. Folge	4	98.75G	
Westpr. rit.	4	98.75G	
do. II.	4	98.75G	
do. II.	3½	92.20G	
do. neuld.	4	98.75G	
do. do.	3½	92.20G	
do. XXV	4	99.00G	
do. XXVI	3½	92.20G	
do. I-IV	4	99.00G	
Gldb. st. Crd.	4	93.70h	
Gothaer Alt. Ldr	4	93.70G	
do. Gothaer.	4	100.25G	
do. LnPfX.	4	100.25G	
do. do. XXV	3½	93.00G	
do. Crdb. XIII	4	100.25G	
do. do. XIV	3½	93.00G	

Renten-Briefe.

Hannoversch.	4	99.10G	
do.	3½		
Hessen Nass.	4		
do.	3½		
Kur u. Neum.	4	99.00G	
do.	3½	90.30G	
Pommersch.	4	99.25h	
do.	3½		
Posensche	4	99.30G	
do.	3½	90.30G	
Preußische	4	99.10G	
do.	3½	90.40G	
Rhein-Westf.	4	99.00G	
do.	3½	90.40G	
Sächsische	4	99.10G	
do.	3½	90.25G	
Schleswig-Hlst.	4	99.10G	
do.	3½	90.25G	
Schlesische	4	99.10G	
do.	3½	90.25G	

Deutsche Lose.

Augsbg. 71	frc.	36.00G	
Bad. Pr. A. 67	3		
Braunschweig	2	158.25G	
Cöln-Mr. Pr. A.	3	129.25h	
Hamb. 50 Tl.	3	142.75h	
Lübeck. Frs.	3	149.50G	
Meinr. 76 Tl.	frc.	31.25h	
Oldenb. 40 Tl.	3	127.50h	
Türkische	1	89.80G	
Ausg.-Tegel	2	111.75G	
Bühn. Nordd.	2	53.50G	
Brünn. Lose	3	102.30h	
Cuxhaven	3		
Gr. Berl. Pferd.	4	100.25G	
Hamburg.	3		
Hamburg.	2	130.50G	
Hamb. Pferd.	3		
Kopenhagener	3		
Mailänder	3	97.70G	
Mailänder	3		
Mailänder	3	17.10G	
Meiningen	3		
Mailänder	3	97.60G	
Mailänder	3		
Mailänder	3	47.30h	
Mailänder	3		
Mailänder	3	46.10G	
Mailänder	3		
Mailänder	3	49.50h0	
Mailänder	3	82.10G	
Mailänder	3	83.10G	
Mailänder	3	99.75h	
Mailänder	3	99.75G	
Mailänder	3	100.90h	
Mailänder	3	100.90G	
Mailänder	3	100.10G	
Mailänder	3	94.40G	
Mailänder	3	94.40G	
Mailänder	3	37.60h	
Mailänder	3	47.25G	
Mailänder	3	35.80G	
Mailänder	3	46.70G	
Mailänder	3	46.10G	
Mailänder	3		
Mailänder	3	49.50h0	
Mailänder	3	82.10G	
Mailänder	3	83.10G	
Mailänder	3